

Eltern helfen Eltern e.V. in Stichworten

- Dachverband:** Der **PARITÄTISCHE**, Landesverband NRW, Wuppertal
Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE) e.V.,
 Berlin
- Vorstand:** **Heidrun Goder**, Leiterin KiTa Kinderhäuschen e.V.
Rainer Firgau, Leiter KiTa Rappelkiste e.V.
Christiane Höscher, Leiterin KiTa Villa Kunterbunt e.V. (bis
 Mai 2010)
Ute Döhnert, Leiterin der Kita Kottenbeis e.V. (seit Mai 2010)
- Mitarbeiterinnen:** **Beate Heeg** (Geschäftsführung, 10 Std./W.; Fachberatung 20
 Std./W.)
Marion Schreiber (Fachberatung: 30 Std./W.)
Iris Dreyer-Lasri (BAZV 6 Std./W., Verwaltung: 4 Std./W.)
Charlotte Heeg (Verwaltung: 6 Std./W.)
Delia Korn (Jubiläum und Fachtag: 5 Std./W.)
- Mitglieder** 42 Elterninitiativen mit 50 Gruppen nach dem KiBiz
 (Stand: 31.12.10) 33 Spielgruppen mit 42 Gruppen, außerhalb des KiBiz
 2 Elterninitiativen außerhalb von Münster
- Kooperationen:** **mit dem PARITÄTISCHEN:**
 6 Elterninitiativen mit 9 Gruppen nach dem KiBiz; seit Oktober
 2009 5 weitere Kitas, die Mitglied im Pari sind (Studentenwerk,
 Holtmannshof, Piepmeyer-Haus)
- mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der
 Stadt Münster:**
 26 Spielgruppen mit 40 Gruppen, außerhalb des KiBiz
- Anschrift:** **Hammer Straße 1, 48153 Münster**
Tel.: 0251 / 77 84 74
Fax: 0251 / 399 79 85
eMail: eltern-helfen-eltern@muenster.de
www.eltern-helfen-eltern.org
- Telefonzeiten:** Montag: 9:00 – 12:00 und 14:00 – 17:00 Uhr
 seit September 2010: 9:00 – 13:00 und 14:00 - 18:00 Uhr
 Dienstag und Mittwoch: 9:00 – 13:00 Uhr
 Freitags: 9:00 – 13:00
 seit September 2010: Freitag: 9:00 – 16:00 Uhr
 Donnerstags bieten wir keine Telefonzeiten an.
- Finanzierung:** Kommunale Zuschüsse, Mitgliedsbeiträge, Landeszuschüsse,
 Gebühren, Bußgelder, Spenden
- Bankverbindung:** Commerzbank Münster
 BLZ 400 400 28
 Konto-Nr.: 3 327 327 00

Das KiBiz ist und bleibt ein großes Thema

Die vielen Telefonate und E-Mails machen es deutlich: Der Beratungsbedarf zum KiBiz war auch in den Jahren 2009 und 2010 enorm hoch.

Natürlich hat ein neues Gesetz immer gewisse Anlaufschwierigkeiten. Spielräume müssen ausgelotet, erste Erfahrungen im Hinblick auf Auslegung und Verfahrensweisen müssen gemacht werden und Abstimmungen sind erforderlich. Aber dass 2010 die Fragen nicht weniger wurden, zeigt, dass mit dem System KiBiz und dem Konstrukt Elterninitiative zwei aufeinander treffen, die es besonders schwer miteinander haben. Die Umstellung der Finanzierung auf Pauschalen, noch dazu (zumindest was die Betreuung von Kindern unter Drei angeht) geringer als vorher, bringt Vorstände an den Rand der Verzweiflung. Denn die Tatsache, dass die Einrichtungsstruktur jedes Jahr neu mit dem Jugendamt verhandelt werden muss, lässt eine verlässliche, vorausschauende Finanzplanung nicht zu. Und dass Vorstände, die sich gerade in die Materie KiBiz eingearbeitet haben, anderen das Amt überlassen, weil ihr Kind eingeschult wird, birgt zusätzliche Risiken. Dass es immer schwieriger wird, gute Fachkräfte zu finden, besonders für Leitungsstellen, macht die Sache zusätzlich schwierig. Denn gerade in kleinen Einrichtungen können Ausfallzeiten nicht nebenbei ausgeglichen werden, der Einsatz von Vertretungskräften ist erforderlich.

Entsprechend groß ist der Druck, der seit Bestehen des KiBiz bei Eltern helfen Eltern ankommt. Vorstände, Kassenwartinnen und Leiterinnen und Leiter von Einrichtungen suchten Rat, ließen sich Gesetzesvorgaben erklären, Pauschalen berechnen, Tabellen erläutern. Unermüdlich haben wir herumgerechnet, Empfehlungen gegeben, Verhandlungen geführt und sowohl engagierten Leiterinnen und Leitern als auch den ehrenamtlichen Vorständen, deren persönlicher Einsatz manchmal bis an die Belastungsgrenze ging, Mut gemacht und Unterstützung angeboten. Jedes Jahr haben wir eine Veranstaltung: „Einführung ins KiBiz“ für Vorstände und LeiterInnen angeboten. In Rundbriefen und Rundmails oder auf unserer Homepage haben wir an Termine im Zusammenhang mit KiBiz erinnert, auf besondere Schwierigkeiten hingewiesen oder über Neuigkeiten informiert.

29.06.10 Betreuung von Kleinkindern Geld für Kitaplätze fehlt

Groß waren die Ankündigungen: Jedes Kind, dessen Eltern ganz oder teilweise berufstätig sind, sollte einen Kitaplatz erhalten. Groß ist jetzt auch der Katzenjammer. Zeichnet sich doch ab, dass den ohnehin klammen Städten und Gemeinden trotz einer Milliarden-Finanzspritze vom Bund die finanziellen Kräfte fehlen, den notwendigen Ausbau der Betreuungsangebote voranzutreiben.

Darüber hinaus mehren sich die Anzeichen, dass der Bedarf an Plätzen in Kindertagesstätten oder bei Tagesmüttern deutlich größer sein wird als bisher angenommen. Unter dem Strich: Das Projekt Kita-Ausbau wird teurer als gedacht.

Wenn die Politik es ernst meint, muss sie finanziell nachlegen – vor allem der Bund und die Länder sind hier gefordert. Schnelle Weichenstellungen müssen her, denn bereits in drei Jahren können Eltern von Kleinkindern ihr

Recht auf einen Betreuungsplatz einklagen. Geht es nicht schneller voran, steht den Kommunen eine regelrechte Klagewelle ins Haus. Es reicht eben nicht, in Sonntagsreden die Bedeutung der frühkindlichen Bildung zu beschwören. Es kommt darauf an, dass den Worten auch Taten folgen.

Das gilt im übrigen auch für die Qualität der Betreuungsangebote. Bereits mehrfach haben Familienpolitiker eine Aus- und Weiterbildungsoffensive für Kita-Erzieherinnen und Erzieher in Aussicht gestellt – es blieb bei Ankündigungen. In wenigen Jahren dürften mehr als 40 000 Fachkräfte für den Betreuungsbereich fehlen.

Die schwarz-gelbe Koalition rühmt sich, mehr als vier Milliarden Euro mobilisiert zu haben, um zu Jahresbeginn 2010 das Kindergeld um 20 Euro erhöhen zu können. Jetzt zeigt sich, dass dieses Geld an anderer Stelle fehlt – beim Ausbau der Kindertagesstättenplätze.

▪ Rasmus Buchsteiner

Münstersche Zeitung, 29.06.10

Mitarbeitern droht die Kündigung

KiBiz und die Folgen: Vorteil für große Träger

MÜNSTER • Wie viele Kita-Mitarbeiter in Folge des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) ihren Arbeitsplatz verlieren, steht noch nicht fest. Sicher ist aber, dass vor allem die kleinen Elterninitiativen Personal abbauen müssen – im Gegensatz zu großen Trägern.

„Er wird mit Blick auf den 1. August bereits Kündigungen ausgesprochen worden“, sagt Marion Schreiber von „Eltern helfen Eltern“. Mit diesem Datum tritt das KiBiz in Kraft. Dann würden auch Arbeitsstunden von Kita-Mitarbeitern reduziert, so die Vertreterin des Dachverbands für Elterninitiativen in Münster.

Betroffen seien vor allem die kleinen altersgemischten Gruppen für 15 Kinder zwischen vier Monaten und sechs Jahren, so Schreiber. Und das sei ein Angebot vieler von Elterninitiativen getragenen Kitas in Münster.

Große Unsicherheit

Bisher hätten in diesen Gruppen zwei Fachkräfte und eine Erziehungskraft gearbeitet. Zudem habe die Möglichkeit bestanden, einen Berufspraktikanten und die Leitung mit einer halben Stelle dort einzusetzen. „Diese Gruppenform gibt es aber im KiBiz nicht mehr“, sagt Schreiber. Viele dieser Gruppen müssten ab August mit weniger Mitarbeitern klar kommen.

Das betrifft zum Beispiel die Kita „Die Kleinen Hobbits“: Kündigungen spricht

die Elterninitiative dort nicht aus. „Es ist das Anliegen des Trägers, alle Stellen zu erhalten“, sagt Leiterin Michaela Busenius. Aber Berufspraktikanten würden im neuen Kindergartenjahr zunächst nicht mehr eingestellt.

Um endgültig planen zu können, benötigen „Die Kleinen Hobbits“ und alle anderen Kitas eine Personalvereinbarung: In dieser Ergänzung zum KiBiz bestimmt das Land die Personalausstattung und dessen Qualifikation. Im März sollte sie herauskommen – bis jetzt liegt sie nicht vor. Das fördere weiter die Unsicherheit, so Busenius.

19 neue Stellen

Deutlich besser stellt sich die Situation für die Angestellten großer Kita-Träger dar – zum Teil profitieren die Kindergärten auch vom KiBiz. Die Stadt Münster stelle in ihren 28 Kitas 19 neue Mitarbeiter ein, sagt Jugendamts-Leiterin Anna Pohl. Das liege vor allem am Ausbau der Betreuung für Kleinkinder unter drei Jahren. Auch in katholischen und evangelischen Einrichtungen, Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt und des DRK werden nach deren Angaben keine Mitarbeiter entlassen. • tja

Die Grünen fordern in einem Ratsantrag, die kleinen altersgemischten Gruppen zu erhalten. Die Stadt solle ein Finanzierungskonzept entwickeln, das ihre Fortführung ermöglicht.

Wir waren dabei, als die neue Landesregierung im Herbst 2010 zu Regionalkonferenzen einlud, um mit Fachleuten, ElternvertreterInnen und Spitzenverbänden die KiBiz-Revision zu diskutieren. Wir haben dort die Interessen von Elterninitiativen vertreten, haben uns unter anderem dafür eingesetzt, dass die Pauschalen auf den Prüfstand kommen, dass es verlässliche Kriterien für den Zuschuss von 15.000 EUR für eingruppige Einrichtungen gibt, dass Leitungsfreistellung und Verfügungszeit den tatsächlichen Anforderungen an die anspruchsvolle Bildungsarbeit in Kitas entsprechen müssen, dass Kinder aus anderen Gemeinden nicht ausgegrenzt werden dürfen, dass Inklusion eine entsprechende finanzielle Ausstattung erfordert und dass der unglaubliche Bürokratie-Zuwachs endlich abgebaut wird. Um den Bedarf nachzukommen wurden im Herbst die Telefonzeiten um fünf Wochenstunden erweitert.

Es zeichnet sich ab, dass auch in Zukunft der Beratungsbedarf in Sachen KiBiz nicht weniger wird. Vorstände kommen und gehen, Veränderungen in einigen Kitas stehen an, jedes Jahr tauchen neue Schwierigkeiten auf.

Wir werden weiterhin mit vereinten Kräften daran arbeiten, dass die Verantwortlichen in unseren Mitgliedsgruppen informiert, beraten und entlastet werden. Auf diese Weise wollen wir auch in Zukunft unseren Beitrag zur Förderung von Qualität und zum Erhalt von Elterninitiativen leisten.

Münstersche Zeitung, 08.04.09

Verbünde

Die Professionalisierung der Kitawelt schreitet voran, Lebens- und Arbeitswelten von Eltern verändern sich, der Raum für ehrenamtliches Engagement wird immer enger. Dies bekommen auch die Elterninitiativen zu spüren.

Schon seit Jahren gab es deshalb Überlegungen, einen Verbund von Münsteraner Elterninitiativen zu gründen. Dieser sollte Synergie-Effekte schaffen, personelle und strukturelle Ressourcen besser nutzen und den wachsenden Anforderungen an einen Kita-Träger professionell begegnen. Außerdem sollten Eltern in ihrer Rolle als Träger entlastet und ehrenamtliche Kapazitäten für die eigene Kita freigesetzt werden.

Dabei spielten die Wahrung des eigenen Kita-Profiles, die elterliche Einflussnahme auf die Belange der eigenen Gruppe und die dauerhafte Sicherung qualifizierter Arbeitsplätze eine zentrale Rolle.

Um diesen Überlegungen Raum zu geben, hat Eltern helfen Eltern e.V. im Frühjahr 2007 eine „Arbeitsgruppe Verbünde“ ins Leben gerufen. Seither trafen sich ca. 20 Eltern und MitarbeiterInnen aus ca. 15 Kitas regelmäßig in Groß- und Kleingruppen, um, gemeinsam mit VertreterInnen des Dachverbandes und des Paritätischen Kreisverbandes, alle Bereiche eines möglichen Verbundes zu diskutieren und zu planen. Das Modell „Gemeinsam groß werden e.V.“ als Ergebnis dieses basisdemokratischen Entwicklungsprozesses wurde im Herbst 2008 vor etwa 80 Eltern und MitarbeiterInnen vorgestellt und kontrovers diskutiert.

Viele Gruppen zeigten sich interessiert an einer weiteren Planung und Konkretisierung der Pläne, sodass weitere Treffen mit interessierten Elterninitiativen vereinbart wurden.

März 2009: Es gibt ein Arbeitstreffen mit dem Jugendamt Münster, bei dem über die Zukunft der Elterninitiativen gesprochen wird. Dabei wird auch das Verbundmodell vorgestellt und findet grundsätzlich wohlwollende Zustimmung, ohne dass von Seiten des Jugendamtes bereits konkrete Zusagen gemacht werden.

„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen einige Menschen Mauern, andere bauen Windmühlen“. Unter dem Motto des chinesischen Sprichwortes treffen sich 16 interessierte Kitas, um die weiteren Schritte auf dem Weg zu einem Verbund zu planen. Es werden Untergruppen zu den Bereichen Organisationsstruktur, Entscheidungsstruktur, Personalstruktur Kita, Personalstruktur Verbund, Finanzstruktur und rechtliche Fragen gebildet.

Um den Untergruppen ein verbindendes und einheitliches Kommunikationsmittel zur Verfügung zu stellen, wird eine Internetseite generiert, auf der die jeweiligen Arbeitsergebnisse eingestellt, eingesehen und untereinander verlinkt werden können.

Frühjahr - Sommer 2009: Die Untergruppen treffen sich und stellen auf der internen Internetseite und in mehreren Planungstreffen ihre Ergebnisse vor. Neben dem Energie-Schub durch engagierte neue ArbeitsgruppenteilnehmerInnen melden sich auch unzufriedene Stimmen zu Wort, die eine schleppende Vorgehensweise und eine gewisse Unverbindlichkeit kritisieren.

Eltern helfen Eltern e.V.

Auch fehlen noch viele Daten für die Arbeit der Finanzgruppe, um konkrete Aussagen über die finanzielle Machbarkeit eines Verbundes zu erarbeiten.

Herbst 2009: Viele Fragen sind beantwortet und Vereinbarungen werden getroffen. Aber es sind auch noch viele Felder offen, dabei auch einige grundlegende wie z.B. die Finanzierung oder arbeitsrechtliche Fragen.

Zur weiteren Unterstützung wird eine Vertreterin der Verbundkita „Till Eulenspiegel“ aus Braunschweig eingeladen, um über ihre Erfahrungen bei dem Aufbau eines Verbundes zu referieren.

März 2010: Um alle einzelnen Stränge der Untergruppen zu bündeln und aus den vielen Ergebnissen ein Gesamtkonzept zu formen, ziehen sich etwa 20 Teilnehmer für ein Wochenende auf eine Klausurtagung nach Rheine zurück. Mit Hilfe eines professionellen Moderators wird dort das Modell für einen Verbund Münsteraner Elterninitiativen „Kitas in Münster - KiM“ erarbeitet.

April / Mai 2010: In drei Abendveranstaltungen informiert der Arbeitskreis insgesamt 133 Vorstände, Eltern und MitarbeiterInnen mittels einer Power-Point-Darstellung, Flyern und einem Handbuch. Alle drei Abende sind geprägt von wohlwollendem Interesse, das aber auch so manche kritische Anmerkung nicht ausschließt.

Frühsommerjahr 2010: Elf Kitas mit 13 Gruppen geben ihr „Vorläufiges Ja“ zur Teilnahme an einem Verbund. Es wird ein Zeitplan vereinbart, der den Start eines Verbundes „KiM“ zum Sommer 2011 anstrebt. Träger von „KiM“ soll Eltern helfen Eltern e.V. werden.

Juli 2010: Bei einem ersten Treffen mit dem Jugendamt stellen Vertreter des „AK KiM“ das Modell vor. Das Jugendamt sieht unser Modell nun sehr kritisch und hat vor allem rechtliche Bedenken, dass ein solcher Verbund noch ihren Elterninitiativstatus behalten kann. Auch die enge Verzahnung von Fachberatung und Trägerschaft durch Eltern helfen Eltern e.V. wird abgelehnt.

Herbst 2010: Der „AK KiM“ lässt sich von den Bedenken des Jugendamtes nicht entmutigen, nimmt Kritikpunkte auf und modifiziert das Modell noch einmal. Ein externer Organisationsberater beschäftigt sich mit unserem Modell, lobt das umfassend durchdachte und professionelle Ergebnis und steht uns einen Abend lang für Fragen zur Verfügung.

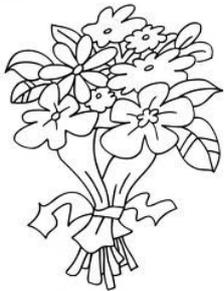
Ein zweites Arbeitstreffen mit dem Jugendamt bedeutet dann das endgültige Aus für unser Modell eines Verbundes. Die Rechtsauffassung des Jugendamtes bezüglich des Elterninitiativstatus bleibt und verhindert so die von uns modifizierte Kompromisslösung. Es bietet aber an, an einem „kleinen Modell“ mitzuwirken, das die Verwaltungsaufgaben bündelt, die Vereine aber rechtlich unabhängig voneinander lässt.

Eltern helfen Eltern e.V.

Durch die Ablehnung des Verbund-Modells „KiM“ durch das Jugendamt wird dem „AK KiM“ seine Grundlage genommen und er löst sich nach einer regen Diskussion Ende des Jahres 2010 auf. Die Enttäuschung auf Seiten des Arbeitskreises und der Kitas mündet in einem offenen Brief an Frau Pohl als Leiterin des Jugendamtes.

Die Bereitschaft des Jugendamtes, stattdessen eine zentrale Verwaltungsdienstleistung für Elterninitiativen in Münster zu unterstützen, wird uns in den kommenden Monaten aber weiterhin beschäftigen. Wir hoffen, auf diesem Weg möglichst viele Inhalte von „KiM“ für eine sichernde Zukunft Münsteraner Elterninitiativen retten zu können.

Herzlich bedanken möchten wir uns bei allen Vorständen, Eltern und MitarbeiterInnen, die sich und ihre Ideen in den „langen Jahren“ engagiert und kompetent eingebracht haben und sich kaum entmutigen ließen. Ganz besonders geht der namentliche Dank an die sog. Begleitgruppe, die mit Team und Vorstand von Eltern helfen Eltern e.V. bis zuletzt versuchte, den „Roten Faden“ in der Hand zu halten :



Anke Lehmann (geb. Westerhoff), Leiterin in der Kita Grünschnäbel e.V.

Annette Wiese, Leiterin in der Kita Kleine Riesen e.V.

Martin Trentmann, Vater in der Kita Kottenkotten e.V.

Max Bruchmann, Vater in der Kita Kinderwerkstatt e.V.

*Michael Kampelmann, Leiter in der Kita 71 e.V. / Der Kotten
und last not least*

Gabriele Markerth vom Paritätischen, Kreisverband Münster



Bundestagung Elterninitiativen in Münster

„**Konzepte und Projekte - Qualität und Vielfalt in Elterninitiativen**“, so lautete der Titel der Bundestagung für Elterninitiativen, die am 19. und 20. November 2010 im Jugendgästehaus am Aasee stattfand. Eingeladen hatte die Bundesarbeitsgemeinschaft für Elterninitiativen (BAGE e.V.). Eltern helfen Eltern, selbst Mitglied in der BAGE, war in diesem Jahr für die Vorbereitung, die konzeptionelle Gestaltung und die Organisation zuständig.

Eine Tagung in dieser Größenordnung zu planen und durchzuführen war ein Kraftakt, der den vollen Einsatz von Team und Vorstand von Eltern helfen Eltern forderte. Doch der Aufwand hat sich gelohnt, die Tagung wurde ein voller Erfolg.

Wieder einmal wurde deutlich, dass Elterninitiativen ganz besondere Bildungschancen bieten: Eltern gestalten innerhalb der gesetzlichen Vorgaben die Rahmenbedingungen selbst und nehmen Einfluss auf die Konzeption der Einrichtung. Die aktive Mitarbeit von Eltern in der Einrichtung und die enge Zusammenarbeit von Eltern und ErzieherInnen schaffen somit eine Verknüpfung der beiden für die Kinder wichtigen Lebensbereiche Familie und Kita. Das ist nicht nur förderlich für kindliche Bildungsprozesse. Auch die Erwachsenen profitieren von dieser besonderen Form der Zusammen- und Mitarbeit. Eltern lernen dazu in Fragen der Vereinsführung, der Finanzverwaltung, der Pädagogik und der Öffentlichkeitsarbeit, indem sie Verantwortung für die Organisation ihrer Kita übernehmen. Und ErzieherInnen werden durch den intensiven Dialog mit Eltern besonders in ihrer fachlichen Weiterentwicklung gefordert.



Entsprechend selbstbewusst stellte Regina Bruder von der BAGE e.V. in ihrem Eröffnungsvortrag, in dem es um das ging, die Frage: „Elterninitiativen – Was sonst!?“.

Am zweiten Tag wurde mit einem Fachvortrag von Gabriele Dahle, Sozialwissenschaftlerin und Journalistin aus Bochum, „Herausforderung Bildung – Elterninitiativen als Chance“ die wirkungsvolle Unterstützung elementarer Bildungsprozesse durch die enge Kooperation der pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern in den Mittelpunkt gestellt.

Darüber hinaus gab es für die siebzig Eltern und Fachkräfte, die zu dieser Tagung aus der ganzen Bundesrepublik angereist waren, die Möglichkeit, an verschiedenen Workshops teilzunehmen. Da stellten unter anderem auch Elterninitiativen aus Münster und Umgebung ihre Konzepte und Projekte vor. Mit von der Partie waren eine Bewegungs-Kita und eine Bilinguale Kita. Es ging um Raumgestaltung, um ein Mathematikprojekt, um Integration und um Erziehungspartnerschaft. In speziellen Angeboten für Eltern ging es um Trägerqualität und um Informationen und Tipps zur Vorstandsarbeit.

„Ein rundum spannendes Tagungsprogramm in einer schönen Umgebung“ war das Fazit vieler Gäste, von denen etliche zum Abschluss noch die Gelegenheit nutzten, an einem von den Veranstaltern organisierten Münster-Tatort-Rundgang teilzunehmen.



25 Jahre Eltern helfen Eltern e.V.

Einer der Höhepunkte im Jahr 2010 war natürlich das 25-jährige Jubiläum des Vereins.

Mittwoch, 26. Mai 2010

„Eltern helfen Eltern“

Aktionstag am Dom

Münster • Gemeinsam mit seinen Mitgliedsgruppen feiert der Dachverband der Elterninitiativen, „Eltern helfen Eltern e.V.“, am Freitag, 28. Mai, von 15 bis 17.30 Uhr sein Jubiläumsfest zum 25-jährigen Bestehen. 1985 entstand die Idee, Eltern, die selbst eine Kita gründen, um Kinder erstmals ganztags und auch in jüngeren Jahren zu betreuen, mit Informationen zu versorgen und in ihrer Arbeit zu unterstützen. Heute ist „Eltern helfen Eltern e.V.“ ein Dachverband für knapp 100 Elterninitiativen, der sowohl Eltern in ihren Aufgaben als Träger einer Kindertagesstätte als auch Erzieherinnen in den Einrichtungen Beratung und Fortbildung bietet. Rund 40 Elterninitiativen werden sich mit Musik, Aktionen und einem Markt der Elterninitiativen auf dem Domplatz präsentieren. Es gibt Aktionen wie Zöpfe flechten, Filzen, Edelsteine sieben, Transportfahrrad fahren und vieles mehr.

» www.eltern-helfen-eltern.org

Am 28. Mai war es soweit:

Eltern helfen Eltern feierte gemeinsam mit den Mitgliedsgruppen ein großes öffentliches Fest auf dem Domplatz. Hier stellten Mitarbeiterinnen und Vorstand des Vereins ihre Arbeit vor und die dem Dachverband angeschlossenen Kitas und Kindergruppen präsentierten sich mit den unterschiedlichsten Aktionen und Aktivitäten.

Bei schöner akustischer Untermauerung durch Gitarrenklänge von „Hans und Hans“ konnten die kleinen und großen Gäste den unterschiedlichsten Aktivitäten nachgehen wie filzen, basteln, Edelsteine sieben, in der Hängematte malen, einen Barfußgang ertasten und vieles mehr. Aber sie konnten sich auch informieren und miteinander ins Gespräch kommen.

Das bunte Bild wurde durch eine selbst gefertigte Fähnchenkette vervollständigt, die die Stände aller Gruppen miteinander verband hat. So wurde trotz aller Unterschiedlichkeit der Kitas auch deren Zusammengehörigkeit unter einem Dach symbolisch dargestellt.

Da sich auch das Wetter an diesem Tag von der besten Seite zeigte, konnten Kinder, Eltern und Erzieher/innen ein paar schöne Stunden auf dem Domplatz verbringen und gleichzeitig allen Interessierten ein eindrucksvolles Bild von der Vielfalt der Elterninitiativen vermitteln.

Viele Einrichtungen haben mit dieser bunten Aktion auf dem Domplatz auch die Möglichkeit genutzt, ihre Kita mit den jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten dar- und vorzustellen.

Insgesamt konnte so Dank vieler engagierter Eltern und Erzieher/innen bei schönem Wetter das Jubiläum gebührend gefeiert werden.

Eltern helfen Eltern e.V.

Doch damit nicht genug, die Feierei ging weiter:

Am Abend stießen die Mitarbeiterinnen von „EHE“, Eltern, Vorstände, Erzieher/innen, Gäste aus der Fachpolitik und alte Bekannte feierlich auf das Jubiläum an.

Zur allgemeinen Erheiterung führten Mitglieder des Vorstandes und Erzieherinnen ein Theaterstück über 25 Jahre Eltern helfen Eltern auf. Dabei fanden viele Klischees der entsprechenden Jahre Berücksichtigung, die immer wieder zu schallendem Gelächter und Zwischenapplaus im Publikum führten. Wussten es doch alle Zuschauer entsprechend einzuordnen und erkannten sich oft selbst in dem Gespielten wieder.

Viele Ehemalige trafen sich teilweise nach Jahren wieder und vertieften sich rasch in angeregte und intensive Gespräche.



Dieser Abend war ein wirklich sehr schöner Abschluss des Jubiläumstages. Ein Dankeschön an alle, die hierzu mit viel Einsatz beigetragen haben.

Geschichte des Dachverbandes und der Elterninitiativen in Münster

- 70'er Jahre** In Berlin, Hamburg und München entstehen Kinderläden aus der Studentenbewegung (68'er) und der Idee der „Antiautoritären Erziehung“ („Befreiung des Kindes von jenen Zwängen in der Erziehung, die zur Bildung von autoritären Persönlichkeiten führte“)
- 1970/71** Die ersten Kinderläden in Münster werden gegründet (u.a. Paladu (ehemals Schiffahrter Damm), Kita 71 / Der Kotten, Kindergruppe Nord.
- 1980** Modellprojekt „Eltern helfen Eltern“ des „Bundesamtes für gesundheitliche Aufklärung“. Zweck: Entlastung im Familien- und Erziehungsalltag durch Selbsthilfe und Ehrenamt.
- 80'er Jahre** Weitere Elterninitiativen entstehen. Die „Antiautoritäre Erziehung“ wird abgelöst von neu entwickelten pädagogischen Konzepten wie dem „Situativen Ansatz“, aber auch von besonderen pädagogischen Konzepten wie Waldorf und Montessori. Elternabende finden oft wöchentlich statt.
- 1985** 15. Mai: Gründung des Dachverbandes „Eltern helfen Eltern“ e.V. durch VertreterInnen von vier Münsteraner Elterninitiativen, mit Unterstützung der Arbeiterwohlfahrt und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.
- Neben der „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, steht die Ablehnung der nach wie vor überwiegend katholischen / kirchlichen Prägung der Erziehung sowie der großen Gruppen in Kindergärten mit ihrer geteilten Öffnungszeit von vier plus zwei Stunden.
- 1986** Beteiligung an der Gründung der Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE) e.V., heute mit 28 Kontaktstellen in ganz Deutschland.
- 1987 – 89** Die eklatante Unterversorgung mit Kindergartenplätzen (ab vier Jahre) und vor allem Plätzen für Untervierjährige führt zu einem Gründungsboom von Elterninitiativen in Münster.
- 01.01.1991** Das neue Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) des Bundes tritt in Kraft. Es stärkt die Rolle der Freien Träger und der Wohlfahrtsverbände („Subsidiaritätsprinzip“).
- 01.07.1991** Die erste Fachberatungsstelle wird installiert (25 WSt.). Die Stadt zahlt Zuschüsse auf Grundlage des § 25 KJHG, in dem festgelegt ist, dass Eltern, die die Kindertagesbetreuung selbst organisieren, Anspruch auf Beratung haben. Ein kleiner Zuschuss kommt vom Land.
- 13.07.1991** Protestaktion in der Innenstadt gegen das geplante Kindergartengesetz unter dem Motto „Vorbei an Kindern, Eltern und ErzieherInnen“.
- 01.01.1992** Das „Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder“ (GTK) tritt als Ausführungsgesetz des KJHG in NRW in Kraft. Es stärkt die Selbsthilfe durch höhere Zuschüsse für Elterninitiativen (zunächst 95 %, von 1998 an 96 % der Betriebskosten).
- 01.11.1993** Einführung eines Kollektivvertrages zur Betrieblichen Altersversorgung („BAZV“) für MitarbeiterInnen in den Elterninitiativen.
- 24.06.1995** An einem bunten Spiel- und Sommerfest aus Anlass des 10.ten Geburtstages des Dachverbandes auf dem Gelände des ABI Südparks und drum herum beteiligen sich zahlreiche Elterninitiativen.

Eltern helfen Eltern e.V.

**seit Mitte
der 90'er
Jahre**

Mit der Einführung des „Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz mit dem dritten Geburtstag“ (1996) entstehen auch in Münster wieder neue Kindertagesstätten, zumeist in städtischer Trägerschaft.

Die meisten Kindertagesstätten halten jedoch auch weiterhin keine Plätze für Unterdreijährige vor, so dass um die Jahrtausendwende immer noch 60 bis 70 % der Plätze für die Kleinsten in Münster von Elterninitiativen angeboten werden.

Weiterhin gibt es einen stetigen Gründungsboom von Spielgruppen in Trägerschaft einer Elterninitiative, in denen Kinder zwischen zwei und vier Jahren zwei- bis dreimal in der Woche drei Stunden durch eine Erzieherin und wechselnden Elterndienst betreut werden - im Umland von Münster treffend, aber unschön „Loslösegruppen“ genannt.

01.07.1996

Einrichtung der zweiten Fachberatungsstelle zur „betrieblich-organisatorischen Fachberatung“ (15 WStd.). Inzwischen ist der Dachverband so groß, dass zusätzlich aus Vereinsmitteln 10 WStd. für die Geschäftsführung finanziert werden.

10.10.1997

Aktionstag zur geplanten Änderung des GTK auf dem Domplatz: Änderungsentwürfe gefährden die Existenz der Elterninitiativen.

01.06.1998

Am 1. Juni entsteht eine Fachberatungsstelle für Öffentlichkeitsarbeit für den Dachverband und seine Mitgliedsgruppen mit zunächst 5, später mit 12 WStd. Die betrieblich-organisatorische Fachberatung wird entsprechend um 5 WStd. gekürzt.

01.03.1999

Aus Vereinsmitteln wird eine Verwaltungsstelle finanziert, zunächst mit 6, später mit 10 WStd.

07.09.1999

Im September 1999 erscheint die 1. Auflage der Broschüre „Münsteraner Elterninitiativen stellen sich vor“.

23.09.1999

Eltern helfen Eltern e.V. zieht in neue Räumlichkeiten am Ludgerikreisel. Gemeinsam mit der Einweihung wird das 15. jährige Jubiläum (nach-) gefeiert, das auch Anlass gibt für eine schicke „Jubiläums-Broschüre“.

2000 / 2001

Es beginnt die Zeit der Löcher im städtischen Haushalt. Die Zuschüsse für den Dachverband werden auf dem Stand 2001 eingefroren, Neugründungen bei Spielgruppen und bei Halbtagsgruppen erhalten keine Förderung mehr.

00'er Jahre

Begriffe wie z.B. „Qualitätsmanagement“ und „Beschwerdemanagement“ halten auch in den Elterninitiativen Einzug.

Zwei Kitas schließen den Betrieb. Offizieller Grund ist die erfolglose Suche nach Kindern, dahinter steht aber jeweils auch ein Konzept, basierend auf der Antiautoritären Erziehung bzw. der intensiven Elternmitarbeit, die mit einer Vereinbarkeit von Familie und Beruf nichts im Sinn hat.

Im Gegensatz zum Bundes- und Landestrend sind die Geburtenraten in der Stadt Münster lange stabil, Mitte dieses Jahrzehnts beginnen sie aber auch hier, zu sinken. Die Kirchen entdecken für sich ebenfalls die Betreuung der U3-Kinder, die Konkurrenz für Elterninitiativen, die immer noch ein hohes Engagement der Eltern fordern (müssen), wird immer größer.

01.01.2002

Aufgrund eines Kooperationsvertrages übernimmt Eltern helfen Eltern e.V. auch die Information und Beratung für die 13 Münsteraner Elterninitiativen,

Eltern helfen Eltern e.V.

die zum Paritätischen gehören. Ein weiterer Kooperationsvertrag mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster regelt die Information und Beratung der Spielgruppen und Eltern-Kind-Gruppen, die nicht zum Dachverband gehören und die Durchführung des Antragsverfahrens dieser Gruppen auf Mittel aus den städtischen Stiftungen.

ab 2002

finden fast jährlich von Eltern helfen Eltern e.V. mit Unterstützung durch den Paritätischen Landesverband und das Jugendamt der Stadt Münster sowie mit finanzieller Unterstützung der GEW Fachtage für alle Kitas in Münster statt. Themen sind u.a. die Sprachförderung, Übergänge zur Kita und von der Kita zur Schule, Qualitätsmanagement und Unterdreijährige.

Der Dachverband hat seinen ersten Auftritt im [www: eltern-helfen-eltern.org](http://www.eltern-helfen-eltern.org)

28. Mai 2005

Eltern helfen Eltern e.V. feiert auf dem Domplatz und mit einer Ausstellung über Elterninitiativen in Münster in der Stadtbücherei sein 20-jähriges Bestehen.

Der Dachverband gehört zu den 7 Jugendhilfeträgern, für die die Deckelung der kommunalen Zuschüsse auf dem Stand 2000/2001 durch den Rat der Stadt Münster aufgehoben wird.

Trotzdem muss die Hälfte der Fachberatungsstunden für Öffentlichkeitsarbeit gestrichen werden, die verbliebenen 6 WStd. werden auf die beiden FachberaterInnen aufgeteilt.

2006

Erste Diskussionen um die Novellierung des Kita-Gesetzes GTK beginnen. Die Elterninitiativen reagieren beunruhigt und gehen Ende des Jahres an die Öffentlichkeit, da sie sich in ihrer Existenz bedroht fühlen. Hauptkritikpunkt ist zu dieser Zeit die beabsichtigte Änderung der Zuschüsse, die in Zukunft nicht mehr nach der Trägerstruktur gezahlt werden soll, sondern als einheitlicher Zuschuss für alle Träger in Höhe von 88 % der Betriebskosten. Für die Initiativen würde das bedeuten, dass nicht 4 %, sondern 12 % der Betriebskosten auf alle Eltern verteilt werden müssten.

2007

Anfang des Jahres legt die Landesregierung einen Regierungsentwurf vor, der nicht nur die Elterninitiativen, sondern auch alle übrigen Kita-Träger im Land aufrüttelt: Pauschalen sollen spitz abgerechnete Zuschüsse ersetzen, festgesetzte Standards, insbesondere zur Gruppengröße, werden aufgegeben und ins Belieben der Träger gestellt, Vorbereitungs- und Leitungsstunden werden gekürzt, vieles, was Kindertagesstätten schon immer in ihrer täglichen Arbeit berücksichtigt haben, wird nun – als „Neuerfindung“ – im Gesetz verankert.

Gemeinsam mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, der in Düsseldorf mit am Verhandlungstisch sitzt und einigen anderen Verbänden organisiert Eltern helfen Eltern maßgeblich zahlreiche Aktionen und Demonstrationen gegen den Gesetzentwurf.

15.09.2007

Nach vielen Aktionen vor Ort in Münster ruft auch EhE zur Großdemo in Düsseldorf auf. Fast 17.000 Eltern und ErzieherInnen demonstrieren vor dem Landtag in Düsseldorf und überreichen 123.000 Unterschriften gegen den KiBiz-Entwurf, ein Höhepunkt der Demonstrationen.

01.08.2007

Auf Empfehlung des Dachverbandes stellen die meisten Elterninitiativen ihre Arbeitsverträge und Gehaltszahlungen, die bisher nach dem BAT geregelt wurden, auf den neuen Tarifvertrag TVöD um, um den MitarbeiterInnen auf

Eltern helfen Eltern e.V.

Dauer große Einbußen zu ersparen. Im Vorfeld gab es einen „Marathon“ an Seminaren und Beratungsgesprächen für einzelne Kitas.

01.08.2008

Trotz aller örtlichen und landesweiten Proteste tritt das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) in Kraft. Zwar konnten einige beabsichtigte Regelungen noch abgewendet werden, aber viele Elterninitiativen geraten in finanzielle Bedrängnis. Sie müssen MitarbeiterInnen entlassen oder steigen aus dem TVöD aus, sie erhöhen Gruppenstärken und verschlechtern dabei den Erzieher-Kind-Schlüssel.

2007 / 2008

Die Einführung des KiBiz gibt der schon seit Jahren schwebenden Diskussion um die Gründung eines Kita-Verbundes neuen Drive:

Das Engagement der Initiative „Pro Hort“, zu der auch Eltern helfen Eltern gehörte, konnte nicht verhindern, dass auch die letzten Elterninitiativhorte – nach den Schulkindbetreuungen in den Jahren 2005 und 2006 – ihre Einrichtungen zu Gunsten der offenen Ganztagsgrundschulen schließen mussten.

Abschied nehmen hieß es in den zwei Jahren auch von den sog. Halbtagsgruppen, die ohne die Aufstockung der Zuschüsse ihr Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren nicht aufrechterhalten konnten. Nur für die „KEKKIs“ und die „Kleine Wiese“ konnten als Kleinkindgruppen (Gruppentyp II) in die Förderung nach dem KiBiz übergeleitet werden.

Mit der Erweiterung der Betreuung für Zweijährige in Kindertagesstätten müssen auch viele Spielgruppen ihre Pforten schließen.



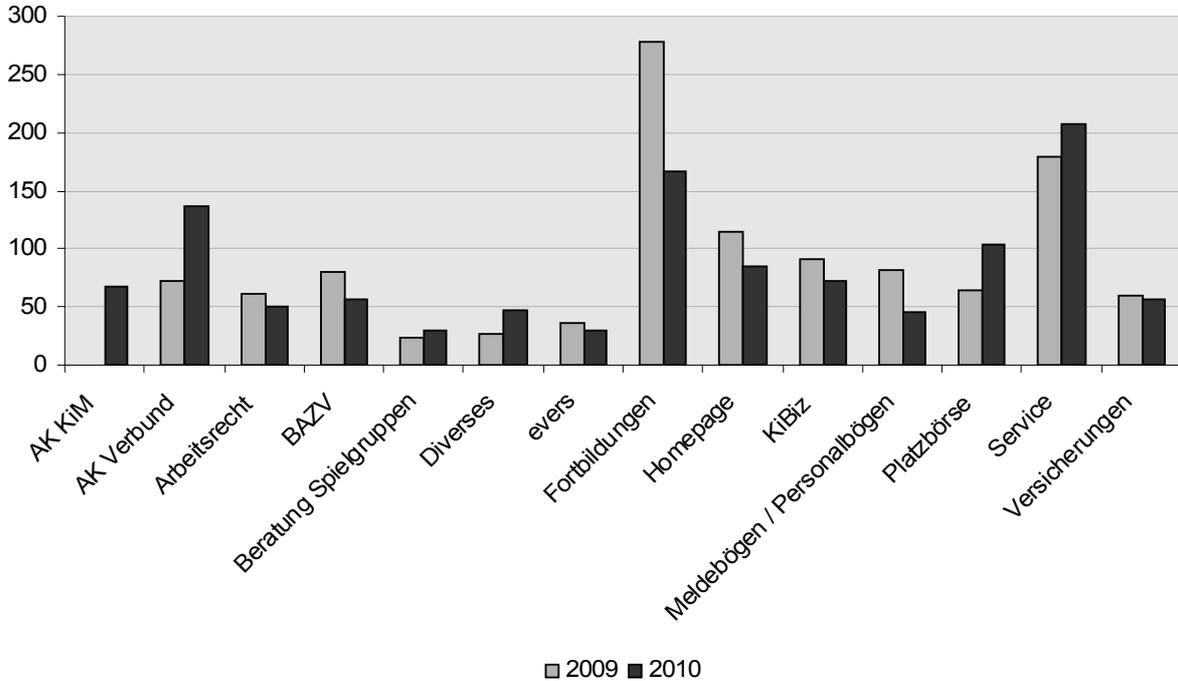
Ehemaliges Logo von Eltern helfen Eltern e.V.

Beratungs-Alltag

Die folgende Grafiken und Tabellen vermitteln einen Einblick in die tägliche Arbeit des Dachverbandes.

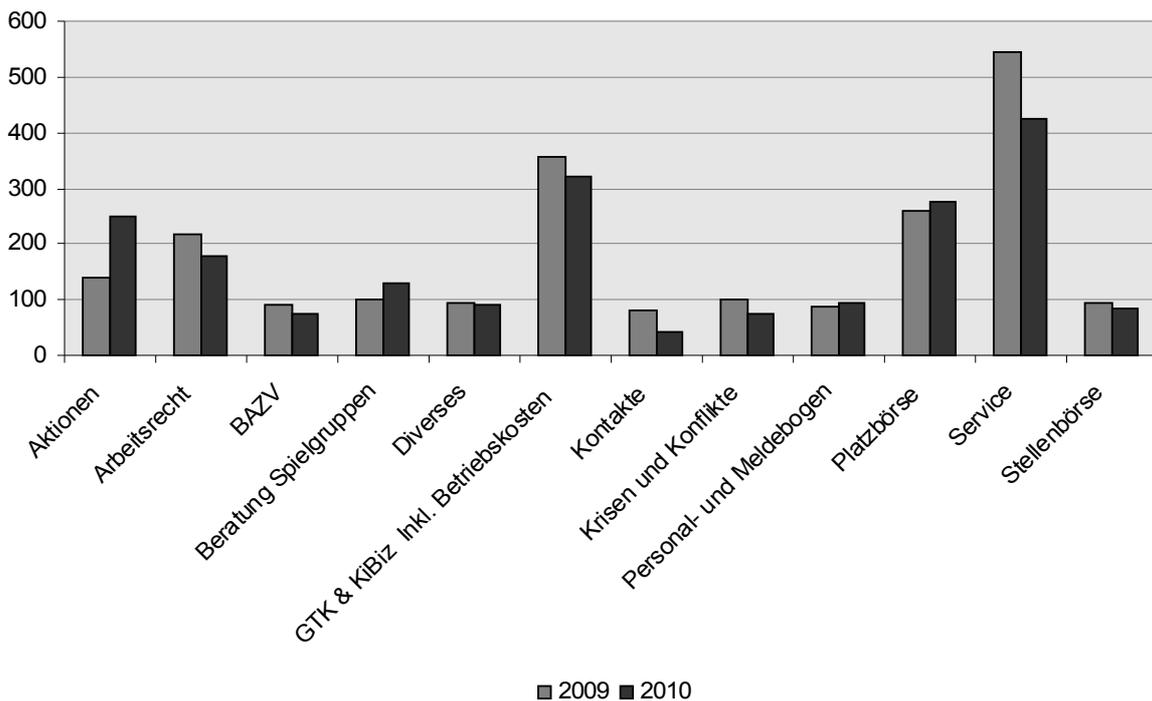
Beratungen per E-Mail (mehr als 30 E-Mails)

Anzahl der E-Mails



Telefonberatung (mehr als 80 Telefonate)

Anzahl Telefonate



Rundbriefe

Themen	2009	2010
Einladungen und Informationen anderer Träger und Veranstalter	35	29
Einladungen zu Infoabenden und Fortbildungen (incl. Erinnerungen)	20	25
Diverse Informationen und Hinweise, Aktionen, Literaturhinweise	23	23
KiBiz / Betriebskosten	12	10
"In eigener Sache!"	5	10
Stellenbörse, Platzbörse	1	2
Arbeitsrecht, Lohnbuchhaltung / TVöD	12	15
Öffentlichkeitsarbeit	2	4
Berufsgenossenschaft / Medi-TÜV / Gesetzliche Unfallversicherung / Erste Hilfe	6	7
Fachpolitische Hintergrundinformationen	5	4
Betriebliche Altersversorgung	1	6
Versicherungen / Sicherheit	3	5
Spenden / Steuern (der Eltern) / Elterngeld	1	2
Gemeinsame Erziehung / Integration	1	2
BAG Elterninitiativen (BAGE) e.V.	1	3
Meldebögen	1	1
Lebensmittelhygiene VO / Gesundheit	4	0
Vereinsrecht	1	1
Arbeitskreis Verbünde	0	2
Jubiläum: 25 Jahre Eltern helfen Eltern e.V.	1	3
Informationen für Spielgruppen	3	3

Rundmails

Themen	2009	2010
Einladungen und Informationen anderer Träger und Veranstalter	11	12
Einladungen zu Infoabenden und Fortbildungen (incl. Erinnerungen)	21	25
Diverse Informationen und Hinweise, Aktionen, Literaturhinweise	10	11
KiBiz / Betriebskosten	7	7
"In eigener Sache!"	3	9

Stellenbörse, Platzbörse	12	9
Arbeitsrecht, Lohnbuchhaltung / TVöD	6	5
Öffentlichkeitsarbeit	0	1
Berufsgenossenschaft / Medi-TÜV / Gesetzliche Unfallversicherung / Erste Hilfe	5	1
Fachpolitische Hintergrundinformationen	0	2
Versicherungen / Sicherheit	0	1
Lebensmittelhygiene VO / Gesundheit	0	1
Arbeitskreis Verbände	0	3
Jubiläum: 25 Jahre Eltern helfen Eltern e.V.	1	6
Informationen für Spielgruppen	1	1

Fortbildungsangebote 2009

Themen	Unterrichts- stunden	Anmel- dungen
<i>Für ErzieherInnen</i>		
Kindeswohlgefährdung: Erkennen - Beurteilen - Handeln Referentin: Britta Discher (Kinderschutzbund NRW, Wuppertal)	8	16
Eins und Zwei und Drei beweg dich frei - Planung und Gestaltung von Erfahrungsräumen für Kinder unter Drei Referentin: Silvia Leippert-Thomas (Dachverband der Eltern-Kind-Initiativen in und um Augsburg)	8	abgesagt
Sprachförderung durch Musik, Spiel und Tanz Referentin: Annette Lenters (Dipl. Soz. Päd., Bildungsreferentin und Kulturpädagogin, Münster)	8	abgesagt
Kinder erfinden Mathematik - Ein Konzept mit gleichem Material in großer Menge Referentinnen: Kerensa Lee (Konzeptgestalterin / Lehrdozentin im Bereich Didaktik der Mathematik), Ulrike Thesmann (Erzieherin mit Aufbaustudium Frühkindliche Bildung)	8	23
"Erste Hilfe-Training" Leitung: Roy Kriegesmann (ASB, Münster)	8	12 1 x abgesagt
Erste Hilfe-Grundausbildung für Erzieher und Erzieherinnen Leitung: Roy Kriegesmann (ASB, Münster)	2 x 8	13
Erste Hilfe-Grundausbildung für Erzieher und Erzieherinnen Leitung: Roy Kriegesmann (ASB, Münster)	3 x 5 ½	14
Guck mal was ich mache! - Schau dir an, was ich kann! - Ein fachlicher Austausch zur Bildungsdokumentation ReferentInnen: Annette Wiese (Kita Kleine Riesen), Michaela Busenius (Kita Kleine Hobbits), Dirk Gerding (Regenbogenkita)	6	21
<i>Speziell für LeiterInnen</i>		

Eltern helfen Eltern e.V.

Einjährige Fortbildung für Leiterinnen und Leiter in Elterninitiativen von November 2009 bis Oktober 2010 Referentin: Marion Schreiber (Eltern helfen Eltern e.V.)	10 x 8	14
<i>Speziell für ErzieherInnen in Spielgruppen</i>		
"Fortbildung für Spielgruppen-LeiterInnen" Referentinnen: Artje Elsen, Marion Schreiber	8	6
<i>Für Vorstände</i>		
Buchführung oder Die italienischen Momente im Leben Referent Matthias Reiche (KSB, Köln)	8	1 x 15 1 x 10
Info-Abend: Einführung ins KiBiz für Vorstände ReferentInnen: Marion Schreiber (Eltern helfen Eltern e.V.), Jutta Pirschke (Der Paritätische), Rainer Firgau (Eltern helfen Eltern e.V.)		30
Einführung für Vorstände und Personalbeauftragte in die neue TVöD-Entgeltordnung für den Sozial- und Erziehungsdienst (SuE) Referent: Matthias Reiche (KSB, Köln)	4	1 x abgesagt 1 x 10 1 x 10
"Vorstand werden ist nicht schwer, Vorstand sein ... ??" Referentinnen: Beate Heeg & Marion Schreiber (Eltern helfen Eltern e.V., Münster)	7 ½	1 x 21 1 x 14
Info-Abend: Personalentwicklungsgespräche Referentinnen: Marion Schreiber & Beate Heeg (Eltern helfen Eltern e.V., Münster)		abgesagt
"Der Fortschritt lebt vom Austausch des Wissens" - Offener Vorstandstammtisch mit Begleitung (5 x)	5	2 - 8
<i>Für Vorstände und LeiterInnen</i>		
Informationsveranstaltung zu Familienzentren ReferentInnen: Margit Koch, Mechthild Buer, Karl Vennemann	2 ½	11
Info-Abend in Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Landesverband e.V.: Die neuen Richtlinien zur Integrativen Erziehung in Kindertagesstätten in Westfalen-Lippe Referentin: Jutta Pirschke (Paritätischer Landesverband NRW)		20

Fortbildungsangebote 2010

Themen	Unterrichtsstunden	Anmeldungen
<i>Für ErzieherInnen</i>		
Psychomotorische Förderung für Kinder unter Drei - In Bewegung die Welt entdecken Leitung: Barbara Gasche-Bruun, Iris Roth (Verein für Mototherapie, Münster)	8	15
Kindeswohlgefährdung: Erkennen - Beurteilen - Handeln Referentin: Britta Discher (Kinderschutzbund NRW, Wuppertal)	8	9

Bielefelder Screening und das Präventionsprogramm Hören-Lauschen-Lernen Referentinnen: Ute Döhnert (Kita Kottenbeis), Christiane Hölscher (Kita Villa Kunterbunt)	31	12
Brandschutzunterweisung zur vorbeugenden Brandschutzmaßnahme Referent: Lothar Kloppenborg (Feuerwehr Stadt Münster)	3	18
Erste Hilfe-Grundausbildung für Erzieher und Erzieherinnen Leitung: Roy Kriegesmann (ASB Münster)	16	12
<i>Speziell für Köchinnen und Erzieherinnen</i>		
Grundlagenschulung zur Lebensmittelhygieneverordnung / HACCP Referentin Heidemarie Engel (Dipl. Oecotrophologin, Wuppertal)	8	1 x 15 1 x 11 1 x 16
<i>Für Vorstände</i>		
Einführung für Vorstände und Personalbeauftragte in die neue TVöD-Entgeltordnung für den Sozial- und Erziehungsdienst (SuE) Referent: Matthias Reiche (KSB, Köln)	4	2 x abgesagt
Ein Buch mit sieben Siegeln oder die italienischen Momente im Leben? - Buchführung in Elterninitiativen Referent: Matthias Reiche (KSB, Köln)	8	1 x abgesagt 1 x 14
<i>Für Vorstände und LeiterInnen</i>		
Info-Abend: Die zusätzliche arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge und die individuelle Altersvorsorge durch Entgeltumwandlung Referent: Klaus Budde (Feminanz e.K., Münster)	2,5	15
Zusammenarbeit von Vorständen und LeiterInnen in Elterninitiativen Referentinnen: Marion Schreiber & Beate Heeg (Eltern helfen Eltern e.V.)	8,5	Abgesagt
Kinderschutz in der Kita - Was tun bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung? Referentin: Britta Discher (Kinderschutzbund NRW, Wuppertal)	4	18
"Der Fortschritt lebt vom Austausch des Wissens" - Offener Vorstandsstammtisch mit Begleitung (5 x)		2 – 8
<i>Für Vorstände und Sicherheitsbeauftragte</i>		
Sicherheitsbeauftragte - Bestellung, Aufgaben, Haftung Referentin: Susanne Feige (Fa. evers Arbeitsschutz GmbH)	2 ½	29

Interessenvertretung und Vernetzung

Nur durch Kooperationen und Vernetzung ist eine gute Interessenvertretung möglich. So sehen wir als Dachverband es als unsere Aufgabe an, uns in verschiedenen Institutionen, Organisationen und Gremien für die Belange der Kinderbetreuung im Allgemeinen und die Interessen von Elterninitiativen im Besonderen einzusetzen.

- Vor allem im Kontakt mit dem **Amt für Kinder, Jugendliche und Familien** in Münster, aber auch beim **Landesjugendamt** beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe vertreten wir die Interessen von Tageseinrichtungen in Trägerschaft von Elterninitiativen.
- In der **AG 78** (Arbeitsgemeinschaft „Tagesbetreuung für Kinder“ nach § 78 KJHG) arbeiten beide Fachberaterinnen gemeinsam mit VertreterInnen des Jugendamtes, aller in Münster ansässigen Freien Träger und mit dem Stadtelternrat an Themen und Stellungnahmen, die die Jugendhilfeplanung für Kindertageseinrichtungen betreffen.
- Als Vertreterin des Paritätischen Kreisverbandes und damit auch der Münsteraner Elterninitiativen ist Beate Heeg beratendes Mitglied im **Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien** und sitzt somit an der Quelle des politischen Geschehens im Bereich der Jugendhilfe auf städtischer Ebene.
- Marion Schreiber vertritt den Dachverband beim 2010 gegründeten **„Runden Tisch Ausbildungs- und Qualitätsoffensive“**, in dem VertreterInnen des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien und der drei Münsteraner Berufskollegs sowie VertreterInnen der großen Träger in Münster gemeinsam an der Weiterentwicklung der Qualität von Bildung, Erziehung und Betreuung in den Einrichtungen und einer besseren Verknüpfung von Theorie und Praxis arbeiten.
- Gemeinsam mit Claudia Lewejohann, Leiterin der Kita Kindertraum e.V. in Nienberge Hägar vertritt Marion Schreiber die Elterninitiativen im stadtweiten **Arbeitskreis „Integration“**. Dirk Gerding, Leiter der Kita Regenbogen in Wolbeck vertritt die Elterninitiativen und Eltern helfen Eltern e.V. im trägerübergreifenden **Arbeitskreis „Flexible Kindertagesbetreuung“**. Christiane Hölscher, Leiterin der Villa Kunterbunt e.V. in Handorf, nimmt die Interessen des Dachverbandes und seiner Mitglieder im trägerübergreifenden **Arbeitskreis „Zentrales Anmeldeverfahren“** wahr.
- Marion Schreiber ist Ständiges Mitglied im Fachbeirat des ESPA-Berufskollegs in Münster.
- Auch die regelmäßigen Treffen mit den für Münster zuständigen **Fachberatungskolleginnen** aller anderen Träger möchten wir nicht missen. Sie tragen dazu bei, sich über Verbandsgrenzen hinweg zu verständigen und Probleme gemeinsam anzugehen.
- Wichtig und hilfreich ist für uns der fachliche Austausch und die Kooperation mit den **FachberaterInnen des Paritätischen** zu vielen praktischen, politischen und rechtlichen Fragen rund um das Thema Elterninitiative - eine kollegiale Beratung, von der letztlich unsere Mitgliedsgruppen profitieren.

Eltern helfen Eltern e.V.

- Als Sprecherin der Regionalkonferenz Münster nimmt Beate Heeg regelmäßig an Sitzungen und Arbeitskreisen der **Landeskonferenz der Kindertageseinrichtungen des Paritätischen** Landesverbandes in Wuppertal teil.
- Im **Forum Münster** ist Eltern helfen Eltern mit anderen Verbänden aktiv, die sich zum Thema „Kinder in Münster“ stark machen und gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen durchführen. Zum Forum Münster gehören neben Eltern helfen Eltern der Familienbund der Katholiken im Bistum Münster, die Ev. Aktionsgemeinschaft für Familienfragen / LAK Westfalen-Lippe (eaf), der Verband Bildung und Erziehung (VBE) – Stadtverband MS, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) – Kreisgruppe MS / Münsterland, die Fachberatung und die Geschäftsführung des Paritätischen Kreisverbandes MS sowie der Stadtelterrat MS (StERMS).
- Das **Forum Förderung von Kindern**, in dem außer Eltern helfen Eltern u.a. der Kinderschutzbund, der Paritätische, die Gewerkschaften und verschiedene Familien-, Eltern- und ErzieherInnenverbände mitwirken, setzt sich **landesweit** für bessere Bedingungen für Kinder ein. Hauptschwerpunkt in den vergangenen Jahren war die kritische Begleitung des neuen Kinderbildungsgesetzes. Aber auch Themenbereiche wie die Offene Jugendarbeit, der Landeshaushalt, die Initiative „Eine Schule für alle“ und die Kinderarmut wurden bei den Treffen, an denen Beate Heeg für den Dachverband teilnimmt, bearbeitet.
- Auf **Bundesebene** ist Eltern helfen Eltern eines von 27 Mitgliedern der Bundesarbeitsgemeinschaft für Elterninitiativen (**BAGE**) e.V., einem Zusammenschluss von Kontakt- und Beratungsstellen für Elterninitiativen. Die BAGE unterstützt die Arbeit der Dachverbände bundesweit und vertritt die Interessen der Elterninitiativen. Es finden regelmäßige Treffen zum Wissens- und Erfahrungsaustausch für die MitarbeiterInnen der Dachverbände statt. Die BAGE ist in verschiedenen Gremien auf Bundesebene vertreten und präsent bei allen Themen rund um die Qualität von Elterninitiativen. 2010 vertrat die BAGE die Elterninitiativen beim Jugendhilfetag in Stuttgart und bei der didacta in Köln.



Resümee und Ausblick

Als Dachverband der Elterninitiativen in Münster sind wir gleichermaßen für die Beratung von Vorständen und von Eltern sowie von MitarbeiterInnen der uns angeschlossenen Einrichtungen zuständig.

Bunt wie die Palette der Kitas mit ihren unterschiedlichen Konzepten und den vielfältigen Aufgaben, die bewältigt werden müssen, ist auch das Spektrum der Fragen und Anliegen, die telefonisch, per E-Mail oder bei vereinbarten und spontanen Beratungsterminen an uns herangetragen werden.

Immer wieder werden wir mit Fragen konfrontiert, die Recherchen erfordern und deshalb nicht ad hoc zu beantworten sind.

Immer öfter wird auch die E-Mail genutzt, um teilweise komplizierte Sachverhalte zu erfragen. Das kostet Zeit. Trotzdem ist es uns bisher noch immer gelungen, kurzfristig eine Rückmeldung zu geben.

Sowohl die pädagogische Arbeit als auch die Betriebs- und Vereinsführung sind anspruchsvoller und komplexer geworden. Das heißt auch, dass Beratung und Unterstützung von Seiten des Dachverbandes weiterhin von großer Bedeutung sein werden.

Wir sind dabei!